

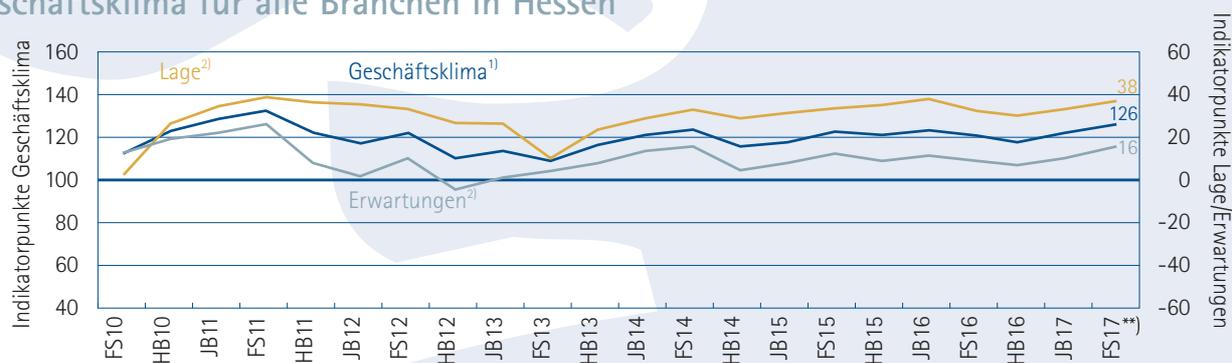
Konjunktur in Hessen Frühsommer 2017

Hessische Wirtschaft blüht auf

Passend zum Frühling blüht auch die hessische Wirtschaft weiter auf: Die Unternehmen schätzen sowohl die aktuelle als auch die kommende Geschäftslage besser ein als noch vor einem Jahr. Alle Konjunkturindikatoren zeigen nach oben und erfreulicherweise legt auch der Investitionsindikator seit etwa einem Jahr stetig zu: Im Vergleich zur Umfrage im Frühsommer 2016 erhöht sich der Indikator um deutliche sieben auf zwölf Punkte. Zwar werden die Unsicherheiten bezüglich der amerikanischen Außen- und

Handelspolitik und die Brexit-Verhandlungen die hessische Wirtschaft auch in den kommenden Monaten beschäftigen, dennoch lassen die jüngsten pro-europäischen Wahlausgänge in den Niederlanden und Frankreich Platz für vorsichtigen Optimismus. Die anhaltend starke Binnen- nachfrage hält den Konjunkturzug am Laufen, die hessische Wirtschaft blickt positiv in die Zukunft.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Zugang zu Fremdmitteln in den meisten Fällen kein Problem

Zwei Drittel der Unternehmen nutzen bei der Unternehmensfinanzierung Fremdmittel. 40 Prozent der Unternehmen die auf Fremdfinanzierung zurückgreifen, berichten von einem guten Zugang – sechs Prozentpunkte mehr als 2016. Neun Prozent der Betriebe haben keinen oder nur schlechten Zugang erhalten (minus ein Prozentpunkt zum Vorjahr). Größtes Hindernis ist für 60 Prozent das Fehlen von Sicherheiten – im Vorjahresvergleich sind

hier die größten Steigerungen zu verzeichnen (plus 21 Prozentpunkte). Bei der Finanzierung setzen die Unternehmen dabei auf die Klassiker: Bankkredite sind für 65 Prozent der Betriebe die erste Wahl, gefolgt von Leasing mit 45 Prozent (Mehrfachantworten möglich). Neuere Finanzierungsformen wie etwa Crowdfunding werden von den Unternehmen nur wenig nachgefragt: Weniger als ein Prozent gibt an, diese Finanzierungsform zu nutzen.

1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

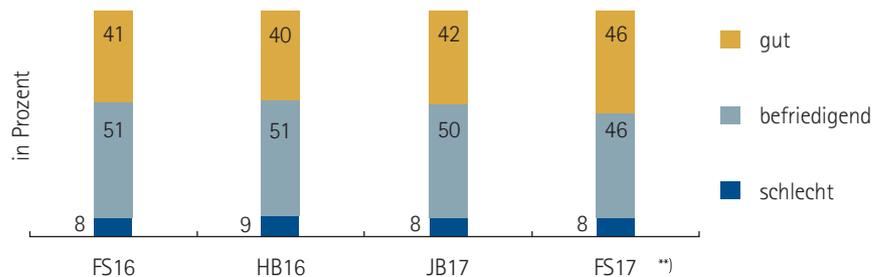
2 Die **Lage und Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Einzelindikatoren für alle Branchen

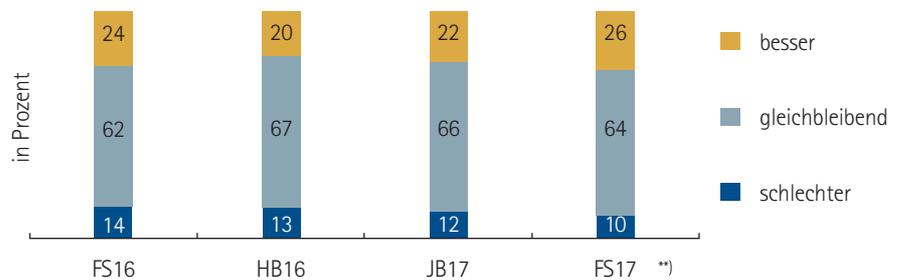
GESCHÄFTSLAGE

Die hessische Wirtschaft ist zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage: 46 Prozent berichten von guten, nur acht Prozent von schlechten Geschäften. Der Lagesaldo verbessert sich um weitere vier Punkte und liegt mit 38 Punkten weit über dem langjährigen Mittel von 14 Punkten.



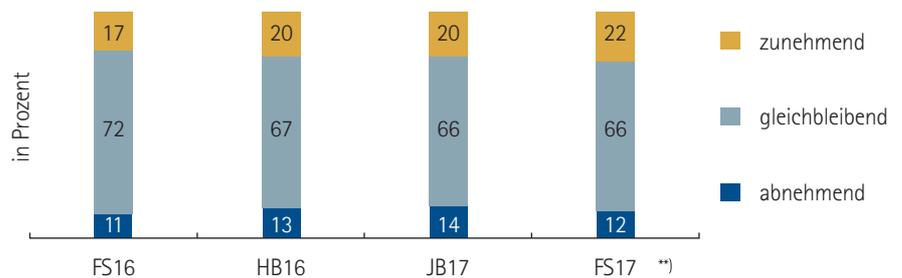
ERWARTUNGEN

Besonders deutlich kann der Erwartungsindikator zulegen: Mit 16 Zählern erreicht er einen Wert, den er zuletzt vor drei Jahren annahm. Nur jedes zehnte Unternehmen erwartet eine Verschlechterung der Lage, so wenige wie zuletzt im Frühsommer 2011.



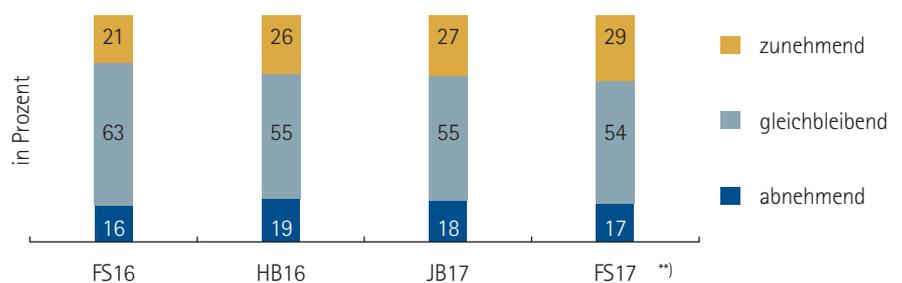
BESCHÄFTIGUNG

Der Beschftigungsindikator steigt um vier auf zehn Punkte – die hessischen Unternehmen wollen also weiter Stellen aufbauen. Allerdings wird die Suche nach Personal immer schwieriger: Laut aktuellen Ergebnissen des IHK-Fachkrftenmonitors fehlen in Hessen derzeit bereits 56.000 Fachkräfte.



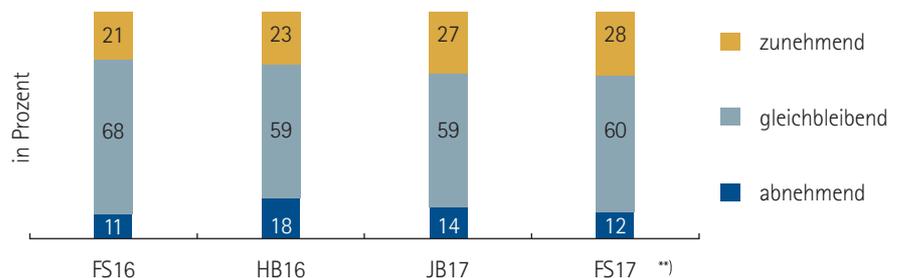
INVESTITIONEN

Hessische Betriebe wollen wieder mehr investieren, der Investitionssaldo steigt seit einem Jahr stetig an. Dabei steht noch immer der Ersatzbedarf an erster Stelle. Erfreulicherweise sind aber Rationalisierungsgrnde für weniger Betriebe ausschlaggebend als noch vor einem Jahr.



EXPORT

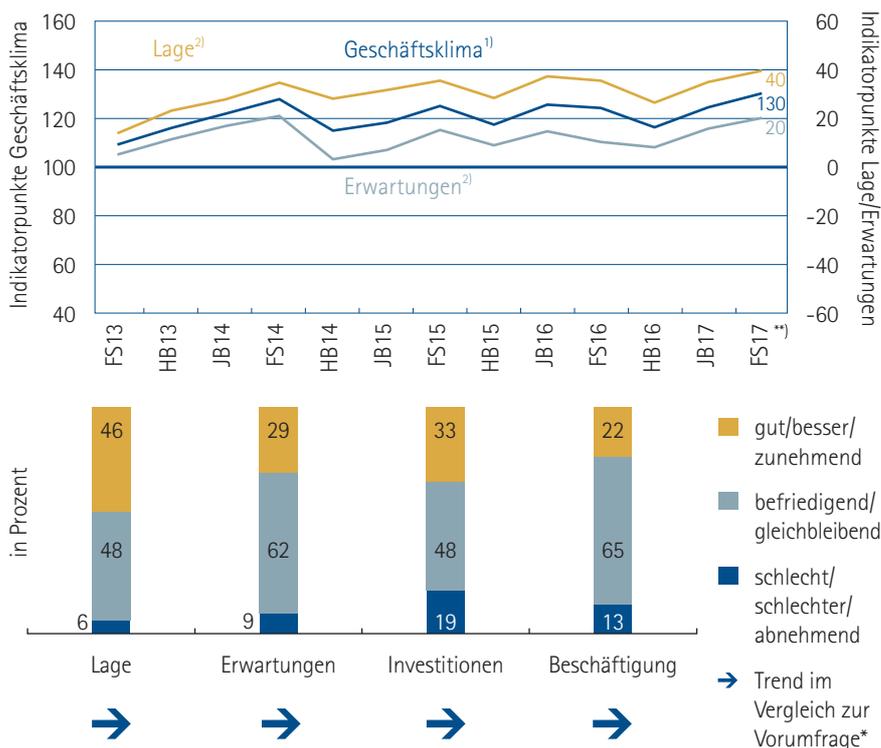
Die Liste der außenwirtschaftlichen Risiken ist lang, dennoch sind Produkte „Made in Hessen“ begehrt. Der Exportindikator legt um drei Punkte auf 16 zu, vor einem Jahr erreichte er noch einen Wert von zehn Punkten.



Konjunktur in den Branchen

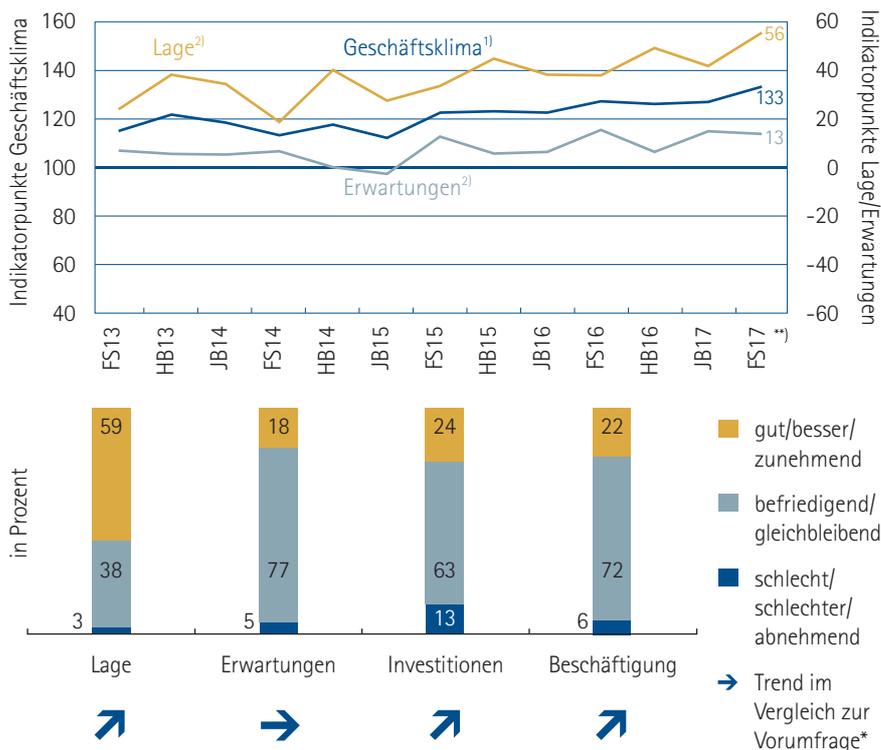
INDUSTRIE

Die hessischen Industriebetriebe sind mit ihrer derzeitigen Situation zufrieden. Nur sechs Prozent berichten von einer schlechten Geschäftslage und damit noch einmal zwei Prozentpunkte weniger als in der Vorumfrage. Die Auftragsbücher sind gut gefllt: Mehr als jedes dritte Unternehmen berichtet von gestiegenen, lediglich 14 Prozent von gefallenem Auftragsengngen aus dem Inland. Der Saldo steigt im Vergleich zum Vorjahr um 16 auf 22 Punkte. Auch die Auftragslage aus dem Ausland hat sich gebessert: Im Vorjahresvergleich legt der Saldo um deutliche 18 auf 21 Punkte zu: 32 Prozent geben an, dass die Auftragsengnge aus dem Ausland gestiegen sind (FS 16: 22 Prozent), zwölf Prozent, dass sie gefallen sind (FS 16: 20 Prozent). Entsprechend positiv blickt die Branche auf die kommenden Monate: Nur neun Prozent der Unternehmen erwarten eine Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage, im Vergleich zum Vorjahr legt der Erwartungsindikator um zehn Punkte zu.



BAUWIRTSCHAFT

Der Geschäftsklimaindex in der Baubranche steigt um weitere fünf Punkte und knackt damit erneut den erst in der Vorumfrage aufgestellten Rekordwert. Nur drei Prozent der hessischen Bauunternehmen berichten von einer schlechten Geschäftslage, so wenige wie noch nie zuvor. Der Erwartungsindikator geht leicht zurück: 18 Prozent – und damit etwas weniger Betriebe als zuletzt – erwarten, dass sich ihre Geschäftslage noch weiter verbessern wird (FS 2016: 22 Prozent). Mehr als drei Viertel der Betriebe gehen jedoch davon aus, dass sich die derzeitige Geschäftslage fortsetzen wird. Der Beschftigungssaldo legt im Vergleich zum Vorjahr um sechs Punkte zu. Zu einer immer groeren Herausforderung wird hierbei allerdings die Suche nach Fachkräften: 71 Prozent der Betriebe – und damit so viele wie noch nie – sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung.

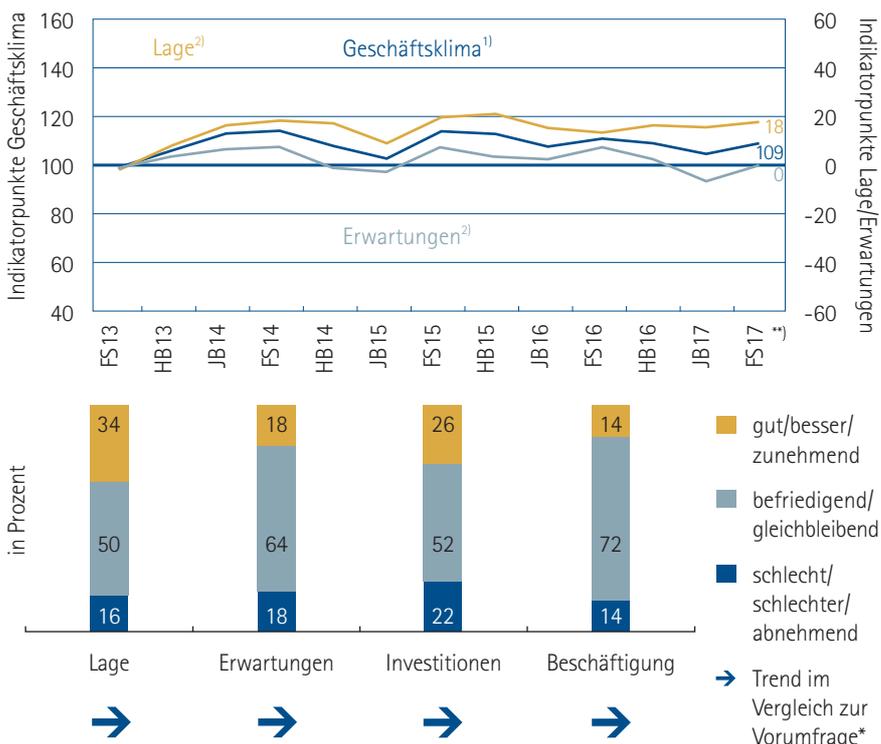


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

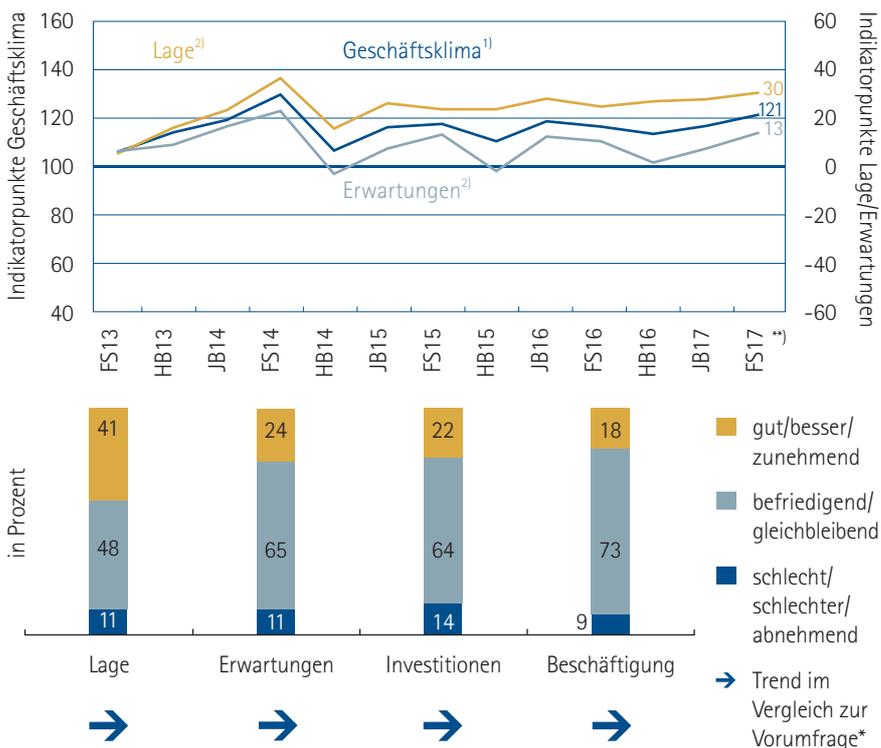
EINZELHANDEL

Der Einzelhandel ist mit der aktuellen Lage zufrieden. Mehr als jedes dritte Unternehmen berichtet von einer guten Geschäftslage – ein höherer Wert konnte zuletzt im Frühsommer 2012 erzielt werden. Auch die zukünftige Entwicklung schtzen die Einzelhändler etwas positiver als zuletzt ein. Der Saldo steigt von minus sieben Punkten in der Vorumfrage auf null Punkte. Erfreulicherweise springt der Investitionsindikator das erste Mal seit der Umfrage zu Jahresbeginn 2016 über die Nulllinie. Die Neubeschaffung bisheriger Ausstattung steht dabei für 65 Prozent der Unternehmen im Vordergrund. Eine Ausweitung der Kapazitäten wird aber immerhin von jedem fünften Unternehmen genannt (Mehrfachnennung möglich). Beschftigungsimpulse sind aus dem Einzelhandel für die kommenden Monate nicht zu erwarten: Der Beschftigungsindikator liegt – wie in der Vorumfrage – bei null Punkten.



GROSSHANDEL | HANDELSVERMITTLUNG

Die Konjunkturindikatoren im Großhandel zeigen wieder nach oben. Der Lageindikator steigt um zwei auf 30 Punkte. Von einer so guten Lage berichteten die Großhändler und Handelsvertreter zuletzt im Frühsommer vor drei Jahren. Da auch der Erwartungsindikator im Vergleich zur Vorumfrage zulegen kann, steigt der Geschäftsklimaindex um vier Punkte und liegt bei 121 Punkten. Die hessischen Großhändler und Handelsvertreter berichten mehrheitlich von stabilen Umsätzen im letzten Quartal. Im Vergleich zum Vorjahr kann sich der Saldo aus den positiven und negativen Antworten zur Umsatzentwicklung um fünf Punkte erhöhen. Positiv entwickelt sich auch in dieser Branche der Investitionsindikator. 22 Prozent wollen ihre Investitionsausgaben erhöhen, lediglich 14 Prozent kürzen. Der Investitionsindikator legt damit im Vergleich zum Vorjahr um deutliche elf Punkte auf plus acht zu.

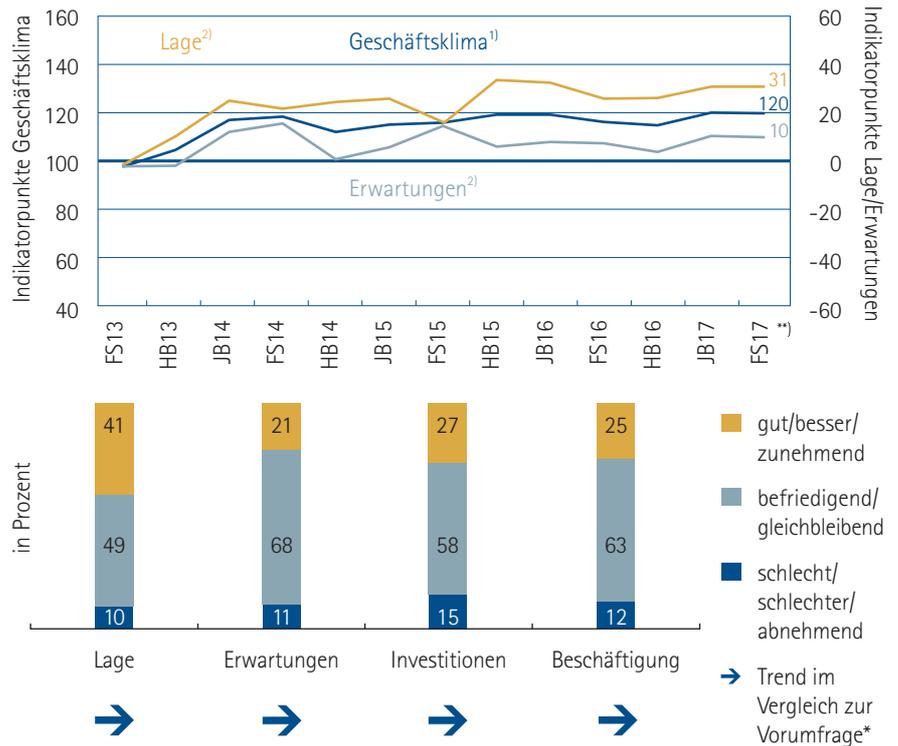


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

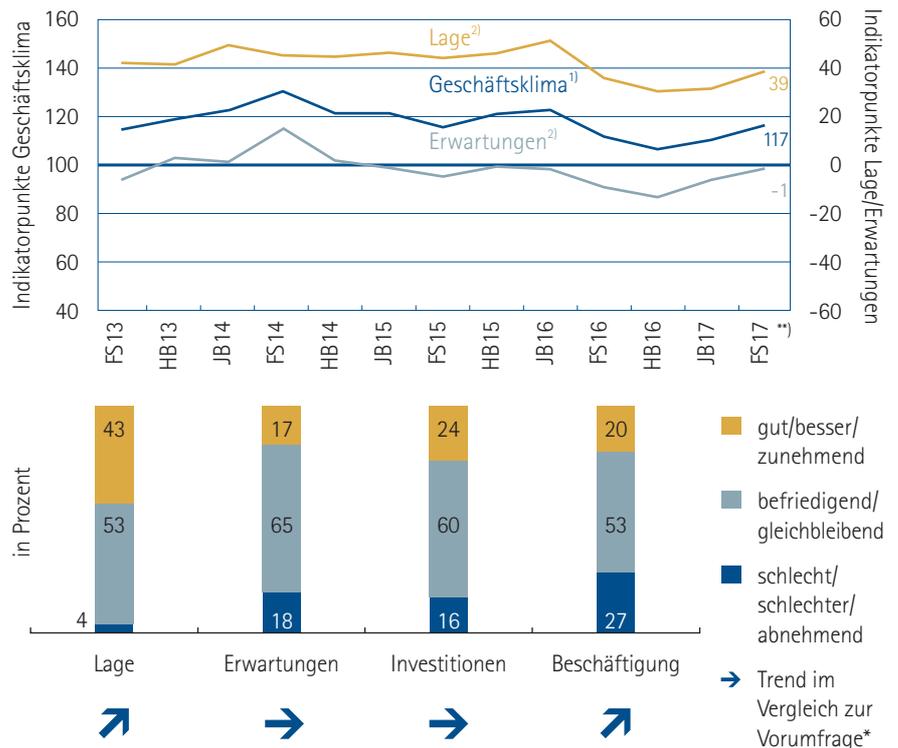
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Im Vergleich zur Vorumfrage bleiben die Konjunkturindikatoren in der Verkehrswirtschaft auf hohem Niveau stabil. Deutlich positiver als zuletzt entwickelt sich der Beschftigungsindikator, der im Vergleich zur Vorumfrage um sieben auf überdurchschnittliche 13 Punkte zulegen kann. Der Investitionsindikator verliert im Vergleich zur Umfrage zu Jahresbeginn zwar vier Punkte, kann sich im Vorjahresvergleich aber auf jetzt zwölf Punkte verdoppeln. Das Hauptmotiv für Investitionen ist dabei der Ersatzbedarf (65 Prozent). Jeder fünfte Betrieb plant aber auch Investitionen in den Umweltschutz – vor einem Jahr waren es noch zwölf Prozent. Das größte Risiko für die weitere Entwicklung ist auch für die hessischen Verkehrsbetriebe der Fachkräftemangel (53 Prozent), weit mehr als andere Branchen sind sie aber von hohen Kraftstoffpreisen betroffen: 36 Prozent sehen hierin ein Risiko für die zukünftige Geschäftslage (Durchschnitt über alle Branchen 25 Prozent).



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Konjunkturindikatoren bei den Finanzdienstleistern sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe entwickeln sich weiter positiv. Die Unterschiede zwischen den Finanzdienstleistern und dem Kreditgewerbe hinsichtlich der Erwartungen für die kommenden Monate sind allerdings noch immer eklatant. Während im Bereich der Finanzdienstleistungen nicht einmal jedes zehnte Unternehmen (neun Prozent) eine Verschlechterung der Geschäftslage erwartet, ist es bei den Kreditinstituten mehr als jedes vierte (28 Prozent). Der Erwartungsindikator liegt bei den Finanzdienstleistern mit plus 15 Punkten immerhin auf dem Niveau der Gesamtwirtschaft. Im Kreditgewerbe erreicht der Indikator hingegen einen Wert von minus 16 Punkten. Hier macht sich nach wie vor die Niedrigzinspolitik der EZB bemerkbar, deren Geldpolitik auch mittelfristig expansiv bleiben dürfte. Infolgedessen steht zu befürchten, dass die Erträge im Kreditgewerbe weiter unter Druck stehen werden.

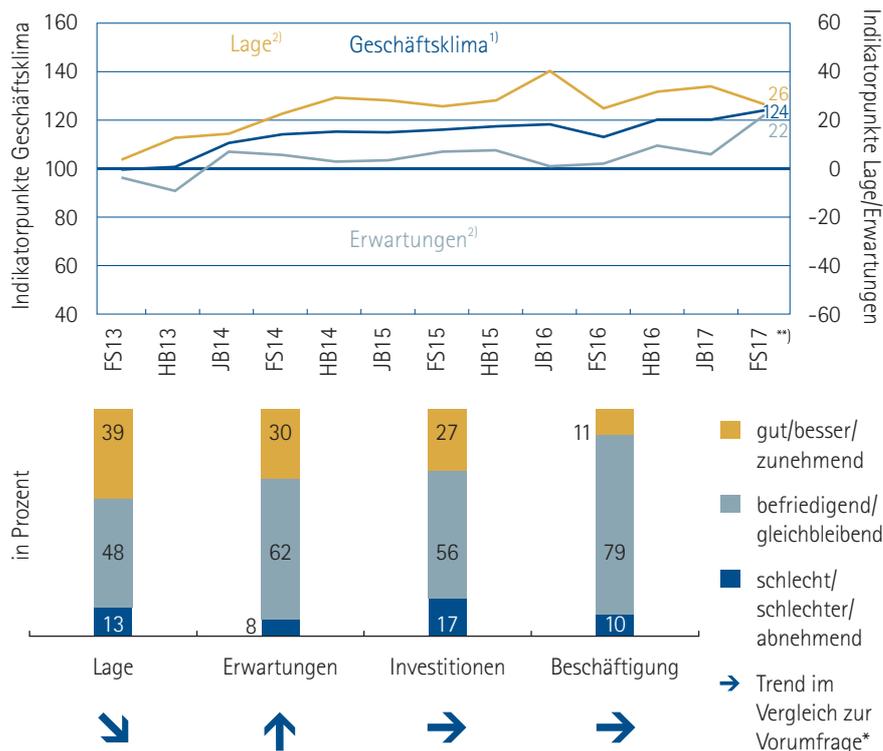


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

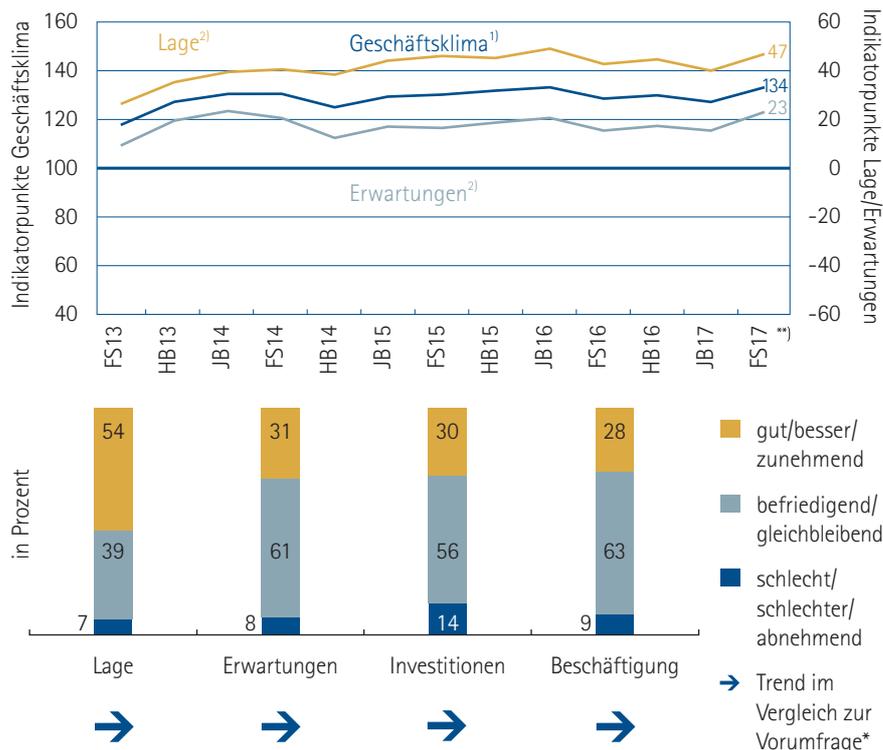
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Die Unternehmen des hessischen Gastgewerbes berichten wieder häufiger von einer fallenden Auslastung (17 Prozent, Vorumfrage zwölf Prozent). Entsprechend bt der Lageindikator im Vergleich zur Vorumfrage acht Punkte ein. Dass der Klimaindex dennoch um gute vier Punkte auf 124 Punkte steigt, ist vor allem auf den deutlich gestiegenen Erwartungsindikator zurückzuführen. Im Vergleich zur Vorumfrage legt er um satte 16, im Vergleich zum Vorjahr sogar um 21 Punkte zu. Einen ähnlich hohen Wert erzielte die Branche zuletzt im Frühsommer 2011. Der Investitionsindikator liegt mit zehn Punkten deutlich im Plus, wenngleich er in den letzten beiden Umfragen wieder etwas zurückgegangen ist. Im Vergleich zum Frühsommer des letzten Jahres kann er jedoch um acht Punkte zulegen. Neben der Ersatzbeschaffung werden Produktinnovationen als Hauptmotiv für Investitionen genannt.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Der Geschäftsklimaindex der unternehmensbezogenen Dienstleister steigt im Vergleich zur Vorumfrage um sieben auf 134 Punkte. Damit belegen sie im Branchenvergleich Platz eins. Von einer besonders positiven Geschäftslage berichten die Unternehmen aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen – neben der Bauwirtschaft profitieren auch sie von der anhaltend hohen Bautätigkeit. Nur ein Prozent dieser Betriebe ist mit der derzeitigen Geschäftslage nicht zufrieden. Entsprechend weist das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 22 Punkten auch den höchsten Investitionssaldo auf: 31 Prozent wollen ihre Investitionen ausbauen, nur neun Prozent verringern. Aber auch insgesamt betrachtet liegt der Investitionsindikator bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern bei überdurchschnittlich hohen 16 Punkten – dieser wird nur von den personenbezogenen Dienstleistern getoppt.



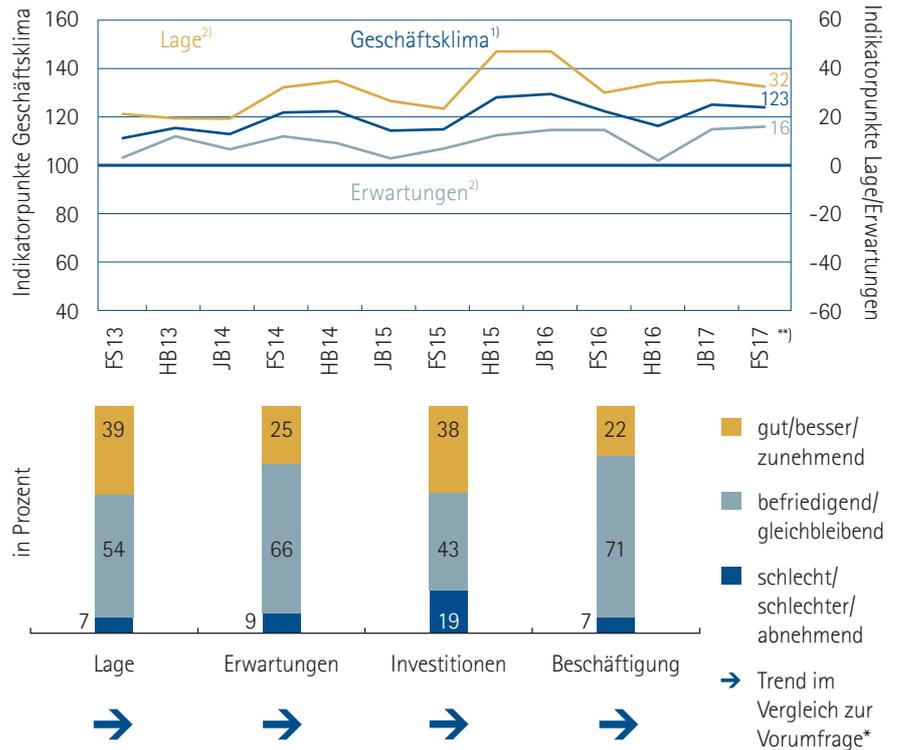
* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

³⁾ Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberuflich, wissenschaftlich, techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Die konjunkturelle Lage bei den personenbezogenen Dienstleistern trübt sich leicht ein, liegt aber nach wie vor auf einem hohen Niveau. 39 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage als gut, lediglich sieben Prozent sind negativ gestimmt. Damit geht der Lageindikator zwar um vier Punkte im Vergleich zur Vorumfrage zurück, liegt mit 32 Zählern aber nach wie vor oberhalb des langjährigen Durchschnitts von 28 Punkten. Expansiv sind nach wie vor die Beschftigungsplne ausgerichtet: 22 Prozent der Betriebe wollen ihren Beschäftigtenstand ausbauen, lediglich sieben Prozent planen mit einer Reduzierung. Insbesondere die Unternehmen des Gesundheits- und Sozialwesens planen mit zusätzlicher Beschäftigung – hier geht knapp ein Drittel der Betriebe von steigenden Beschäftigtenzahlen aus. Zumindest leicht steigt auch der Investitionsindikator der personenbezogenen Dienstleister an, nämlich um einen Zähler auf nunmehr 19 Punkte.

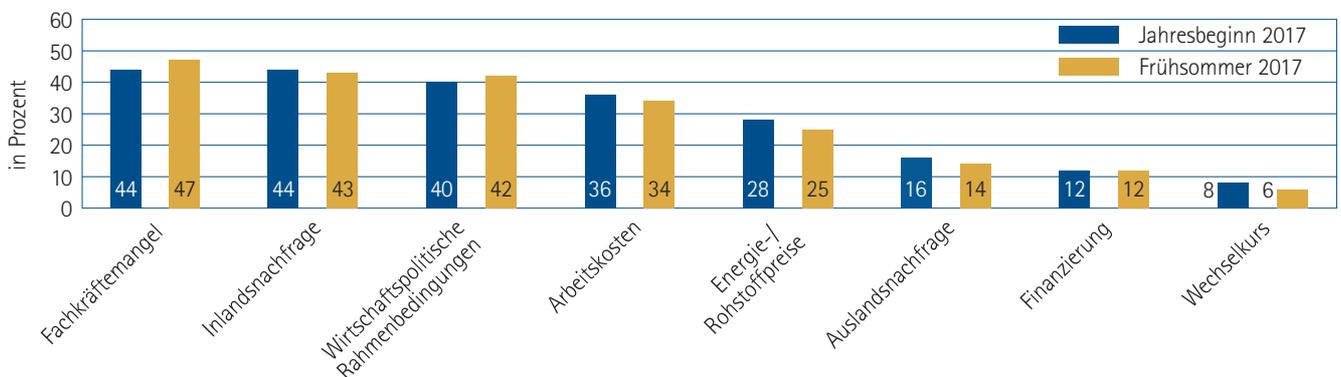


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

47 Prozent der hessischen Unternehmen geben an, dass der Fachkräftemangel zu einem Risiko für die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten werden kann. Damit wird dieser Punkt erstmals am häufigsten im Vergleich der acht abgefragten potenziellen Risikofaktoren genannt. Eine nachlassende Inlandsnachfrage bleibt für 43 Prozent der Unternehmen ein Risiko für die kommenden Monate. Der Wert geht seit einem Jahr aber

stetig – wengleich langsam – zurück (FS 2016: 51 Prozent). Nur knapp dahinter folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 42 Prozent. Diese bereiten vor allem dem Kreditgewerbe (91 Prozent) und den Finanzdienstleistern (75 Prozent) Sorgen. Im Wechselkurs sehen durchschnittlich nur sechs Prozent der Betriebe ein Risiko, bei den Ge- und Verbrauchsgterproduzenten ist es hingegen jedes vierte Unternehmen.

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

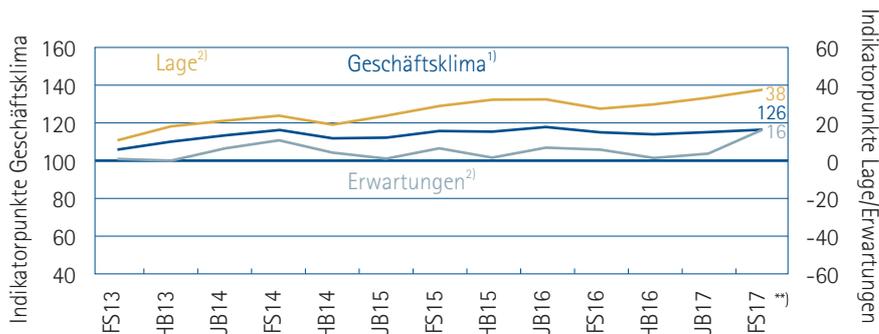
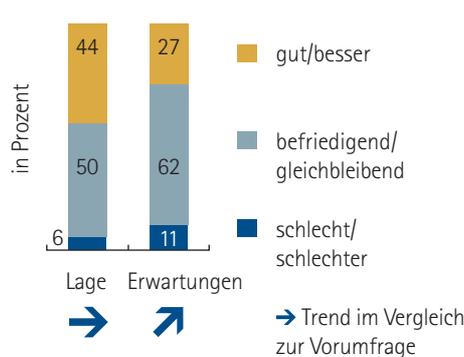


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

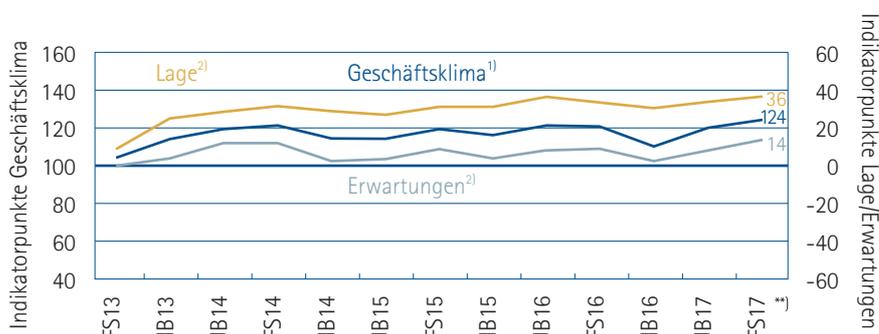
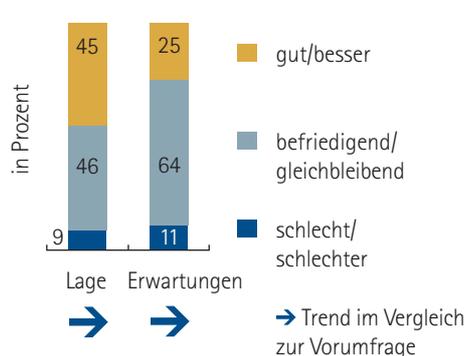
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

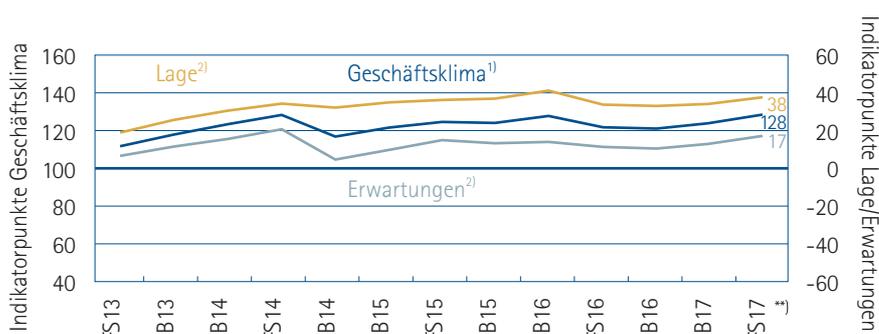
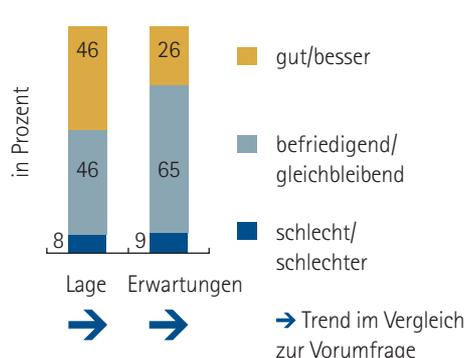
NORDHESSEN



MITTELHESSEN



SÜDHESSEN



*Trendaussagen

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage ...

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um mehr als -15 Punkte